

## *Meloe proscarabaeus* Linnaeus, 1758 – Insekt des Jahres 2020 (Coleoptera: Meloidae)

BODO DEGEN

Das KURATORIUM INSEKT DES JAHRES (2020) für die Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz wählte für das Jahr 2020 den Schwarzblauen Ölkäfer *Meloe proscarabaeus* Linnaeus, 1758 (Coleoptera, *Meloe* Linnaeus, 1758). Ein geeigneter Anlass, diese auch in Mecklenburg-Vorpommern vorkommende Art näher zu betrachten.

Der Schwarzblaue Ölkäfer ist eine von zwei in Mecklenburg aktuell vorkommenden Arten aus der Gattung *Meloe* Linnaeus, 1758. Die Ölkäfer umfassen in Deutschland gegenwärtig zehn Arten aus fünf Gattungen, von denen die Gattung *Meloe* die artenreichste ist ([www.colkat.de](http://www.colkat.de)). Wegen ihrer spezifischen Lebensweisen und Habitatansprüchen sind viele der Arten jedoch in ihrem Vorkommen rückläufig oder bereits in vielen Gebieten verschollen.

Eine Besonderheit der Familie ist neben der parasitären Lebensweise der Larven die Produktion giftiger Abwehrstoffe, die in der Hämolymphe der Käfer enthalten sind. Bei Bedrohung scheiden sie diese aus Poren an ihren Beingelenken aus (Reflexbluten). Der Name der Familie geht wahrscheinlich auf diese orangefarbenen Hämolymphe-Austritte zurück, welche an Öltröpfchen erinnern. Das Cantharidin als Hauptwirkstoff schützt vor Fressfeinden, insbesondere anderen Insekten. In der Vergangenheit wurde dieses Gift u. a. als vermeintliches Aphrodisiakum (gewonnen aus der Spanischen Fliege, einer weiteren Ölkäferart) aber auch für Giftmorde und Hinrichtungen verwendet.

Die Ölkäfer verfügen über einen sehr speziellen Entwicklungszyklus mit diversen Larvenstadien, welcher sie einzigartig macht. Ausführliche und sehr anschauliche Informationen für *M. proscarabaeus* finden sich in KLAUSNITZER (2005, 2020). Die Larven entwickeln sich parasitär in den Nestern verschiedener solitärer Bienen, in welche sie sich von den Wirten über das erste Larvenstadium (Dreiklauer, Triungulinus-Larve) transportieren lassen. Diese klettern auf Blüten bzw. können bei hohen Larvenzahlen sogar blütenähnliche Aggregationen aus hunderten bis tausenden Larven bilden, die von Bienen und anderen Insekten angefliegen werden. Die sich nach der Landung der Insekten sofort festklammernden Larven müssen aber in die Nester der richtigen Wirtsarten gelangen und auf einem der Eier landen, wo Sie sich zunächst von diesem, anschließend von dem Honigpollenbrei, ernähren. Nach mehreren Larven- und einem bei Käfern einzigartigen Scheinpuppenstadium erfolgt im Anschluss die

Verpuppung in der Erde und erst im Frühjahr der Schlupf der Imagines.

*Meloe proscarabaeus* ist wie fast alle Ölkäfer eine stenotope und trockenheitsliebende Art, die vor allem auf Wiesen, trockenen Ruderalfluren und Feldrainen vorkommt (KOCH 1989). Vergleichbare Aussagen gelten auch für die sehr ähnliche und bei uns eher noch etwas häufigere Art *Meloe violaceus* Marsham, 1802, die hinsichtlich der Standorte eine etwas breitere Amplitude aufweist. So kommt die letztgenannte Art auch in lichten Wäldern oder Gehölzen vor. Sichere Unterscheidungsmerkmale sind insbesondere die Form des inneren Hinterschien-Enddorns und bei typischer Ausprägung auch die Form und Punktur des Halsschildes ([www.coleonet.de](http://www.coleonet.de)).

Wegen Ihrer Bindung an bestimmte Solitärbienen (z. B. Sandbienen der artreichen Gattung *Andrena* Fabricius, 1775) ist *Meloe proscarabaeus* im Umfeld magerer, offener Wiesen oder sandiger Wegränder bevorzugt zu finden. In BEIER & SIERING (2001) finden sich nähere Aussagen zu den Hymenopteren bei häufigem Auftreten der genannten *Meloe*-Arten. Dabei wurden die beiden Sandbienenarten *Andrena flavipes* Panzer, 1799 und *Andrena gravida* Imhoff, 1832 im Bereich des Massenvorkommens nachgewiesen, wobei die erstgenannte Art in hoher Anzahl auftrat und damit nach Ansicht der Autoren auch die bevorzugte Wirtsart darstellte.

In Mecklenburg-Vorpommern ist *M. proscarabaeus* noch landesweit, aber nur an geeigneten Standorten, im Frühjahr zu finden. Eine Verbreitungsübersicht findet sich auf [www.colkat.de](http://www.colkat.de). Für Mecklenburg-Vorpommern liegt bisher keine Rote Liste dieser Familie vor, wegen ihrer speziellen Habitat- und Wirtsansprüche ist jedoch auch bei uns eine Gefährdung der Art anzunehmen. Für Deutschland wird sie bereits in der Kategorie 3 (gefährdet) geführt (BINOT et al. 1998). Die beiden bei uns rezent vorkommenden Ölkäfer sind zusätzlich auch über die Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV 2013) gesetzlich besonders geschützt.

### Literatur

**BArtSchV** (2013): Bundesartenschutzverordnung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95).

**BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & PRETSCHER, P.** (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **55**. – Bonn: Landwirtschaftsverlag: 434 S.

**BEIER, W. & SIERING, G.** (2001): Beobachtung eines Massenauftritts von *Meloe proscarabaeus* Linnaeus, 1758 (Coleoptera, Meloidae) am Ufer des Beetzsees bei Brandenburg an der Havel. – Märkische Entomologische Nachrichten **3** (1): 33-37.

**KLAUSNITZER, B.** (2005): Beobachtungen zur Lebensweise von *Meloe proscarabaeus* Linnaeus, 1758 (Coleoptera: Meloidae). – Gredleriana **5**: 209-216.

**KLAUSNITZER, B.** (2020): Der Schwarzblaue Ölkäfer (*Meloe proscarabaeus* Linnaeus, 1758) (Coleoptera: Meloidae). – Insekt des Jahres 2020. – Entomologische Nachrichten und Berichte **64** (1): 1-10.

**KOCH, K.** (1990): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie Bd. 2. – Krefeld: Goecke & Evers, 382 S.

**KURATORIUM INSEKT DES JAHRES** (Hrsg.) (2020): Der Schwarzblaue Ölkäfer *Meloe proscarabaeus* Linnaeus, 1758. Insekt des Jahres 2020. Deutschland, Österreich, Schweiz. – Faltblatt.

**www.colkat.de:** <http://www.colkat.de/de/fhl/> (Abruf 02.05.2020).

**www.coleonet.de:** <http://coletonet.de/coleo/texte/meloe.htm> (Abruf 02.05.2020).



Weibchen *Meloe proscarabaeus*, Freibad Hohen Viecheln, Landkreis Nordwestmecklenburg, am 04.04.2020. Der Ölkäfer trat zahlreich auf der Wiesenfläche auf, typischerweise in Gesellschaft von hunderten Sandbienen, die besonders an einer Wiesen-Abbruchkante am Sandkasten der Spielfläche ihre Brutbauten anlegten. Foto: Gerd Hartwich (Grambow).

#### **Anschrift des Verfassers**

Bodo Degen, D-19406 Dabel, Fritz-Reuter-Weg 15



Weibchen des Schwarzblauen Ölkäfers an einem sandigen Wegrand im NSG „Trockenhänge bei Jülchendorf und Schönlager See“ im Landkreis Ludwigslust-Parchim. Foto: B. Degen.



Weibchen von *Meloe proscarabaeus* bei der Vorbereitung der Eiablage. Foto: B. Degen.

#### **Abbildungen 4. Umschlagseite**

**1, 2:** Klumpenbildungen von Triungulinus-Larven des Schwarzblauen Ölkäfers an einem kleinen Ast, in Erwartung einer Wildbiene, die sie möglichst in ihr Erdnest trägt. Die Larven klammern sich blitzschnell an jedes landende Insekt, deshalb ist die Rate der Irrungen sehr groß und hat zur Folge, dass es zu keiner Entwicklung kommen wird.

**3:** Graue Sandbiene *Andrena cineraria* Linnaeus, 1758 beim Blütenbesuch. Die häufig vorkommende solitäre Biene baut ihr Erdnest im zeitigen Frühjahr. Sie gehört zu den Hauptwirten des Schwarzblauen Ölkäfers, der zur gleichen Zeit und im gleichen Lebensraum auftritt.

**4:** Weibchen des Schwarzblauen Ölkäfers *Meloe proscarabaeus* Linnaeus, 1758 im NSG „Marienfließ“. Nahrungsaufnahme an Grashalmen; wahrscheinlich handelt es sich um einen Reifungsfraß.

**5:** Auch während der Kopula frisst das Weibchen weiter, außerdem ist ein frischer Kotballen zu sehen.

Fotos: Udo Steinhäuser (Plau am See).